



Collaborative Law

Ein neues, alternatives Konfliktregelungsmodell

Sie suchen eine Anwältin/einen Anwalt, aber keinen Streit. Dann finden Sie hier eine neue, andere Art, Ehekonflikte zu lösen.

Einleitung

Haben Sie sich auch schon darüber geärgert, dass es in Scheidungs-/Trennungsverfahren oft nur Verlierer gibt und dass Kinder geschiedener Eltern auch Jahre nach der Scheidung nur mit je einem Elternteil Feste feiern können?

Was bringt Anwältinnen und Anwälte dazu, eine weitere Ausbildung im Konfliktmanagement zu absolvieren, um einen ganz neuen Weg im Familienrecht zu begehen?

Collaborative Law ist ein neues Konfliktregelungsmodell, das seit den 90er Jahren in Kanada und in den USA prak-

tiziert wird und sich nun auch in Europa und in der Schweiz verbreitet.

Seit ich als Scheidungsanwältin Collaborative Law praktiziere, hat sich meine Arbeit verändert. Ich staune über die Wirkung dieses Modells für meine Mandantinnen und Mandanten. Die scheidenden Ehegatten beenden ihre Beziehung trotz teils heftiger Konflikte, die gelöst werden müssen, psychisch unversehrt, mit Befriedigung über ausgehandelte Lösungen, sei es für die Kinder, sei es für die «Nachscheidungs-Familie», sei es für den Fortbestand des Unternehmens und sie blicken positiv in die Zukunft. Meine Mandantinnen und

Mandanten sind ihrerseits erstaunt über die Fähigkeiten der Collaborative Lawyer, kreativ, unkonventionell und offen gute Lösungen für beide Ehegatten zu suchen und gemeinsam zu finden. Mit der Wahl des CL-Verfahrens eröffnet sich die Chance, einen Lebensabschnitt in Würde und Respekt abzuschliessen – der Versuch lohnt sich, zu verlieren gibt es nichts.

«Collaborative Law ist ein neues Konfliktregelungsmodell, das seit den 90er Jahren in Kanada und in den USA praktiziert wird und sich nun auch in Europa und in der Schweiz verbreitet.»

Warum Collaborative Law, warum nicht Mediation?

In der Mediation werden die Konfliktparteien aussergerichtlich von einer neutralen und

unparteiischen Drittperson ohne Konfliktentscheidungskompetenz (Mediator/Mediatorin) unterstützt, um strittige Punkte zu identifizieren, Optionen zu entwickeln und über die Konfliktpunkte verhandelnd Lösungen zu



suchen. Mediation hat im Familienrecht aber offensichtliche Nachteile für viele Scheidungspaare:

- fehlende juristische Unterstützung einer Partei während der Mediationsverhandlung;
- emotionale und ökonomische Ungleichheiten und ungleiche Machtverhältnisse zwischen den Parteien, die ohne individuelle Unterstützung eine Vereinbarung aushandeln;
- die Logik des Verhandeln, die der Mediation zugrunde liegt, basiert auf der Fiktion von Freiheit und Autonomie jedes Individuums; ökonomische Ungleichheit und ungleiche Machtverhältnisse sind Frauenrealitäten; das Konzept der «Gleichheit» zwischen Frau und Mann im Rahmen des Paares und der Familie ist real nicht existent;
- unabhängige Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte beraten die Klienten ausserhalb der Mediation, was zu Spannungen führt, weil die Sichtweise eine ganz andere ist;
- Mediation eignet sich nur für Paare, die über alle und die gleichen Infor-

mationen zu den Finanzen in der Vergangenheit, in der Gegenwart und in der Zukunft verfügen, Paare, die eine sehr hohe Kommunikationskompetenz in der Beziehung pflegten und nach wie vor pflegen können und deren Beziehungskonflikt auf der Paarebene bereist gelöst ist;

Aus dieser Erkenntnis entstand in den USA das Collaborative Law als ADR-Modell (Alternative Dispute Resolution). Dieses Verfahren hat sich rasch verbreitet, weil es offenbar besser den Bedürfnissen von Scheidungsfamilien entspricht als andere Verfahren.

Das Collaborative-Law-Verfahren im Einzelnen

Verhandlungsregeln

Im Collaborative-Law-Verfahren verpflichten sich die beiden Ehegatten, je zusammen mit ihrer Anwältin/ihrer Anwalt, in einem CL-Vertrag die Grundregeln dieses Modells einzuhalten.

Es sind dies:

- Die Verhandlungen basieren auf Fairness, gegenseitigem Respekt und auf Treu und Glauben.
- Die Ehepartner sind bereit, zu Gunsten von gemeinsamen Lösungen Kompromisse einzugehen; sie verpflichten sich gegenseitig, alle entscheidungserheblichen Tatsachen offen zu legen.
- Versehen der Gegenseite nutzen alle Parteien nicht aus, sondern weisen darauf hin, damit sie korrigiert werden können.
- Während der Verhandlungen verändert kein Ehepartner die tatsächlichen Verhältnisse, wenn die Gefahr besteht, dass dadurch das CL-Verfahren gestört oder einvernehmliche Lösungen vereitelt werden.
- Solange verhandelt wird, trifft kein Ehepartner Ver-

mögensdispositionen, welche für den anderen von Nachteil sein können.

- Alle Beteiligten respektieren gegenseitig Persönlichkeit und Privatsphäre.
- Eine CL-Anwältin/ein CL-Anwalt muss ihr/sein Mandat niederlegen, wenn die aussergerichtlichen Verhandlungen scheitern; das Androhen gerichtlicher Schritte ist verboten.
- Bei Verletzung des Vertretungsverbotes schuldet die Anwältin dem verletzten Ehepartner eine Konventionalstrafe.
- Verletzt die eigene Mandantin das Gebot fairen Verhandeln, muss die CL-Anwältin ihr Mandat niederlegen.

Ablauf des Collaborative-Law-Verfahrens

In einem oder mehreren Einzelgesprächen orientiert die CL-Anwältin ihre Mandantin/ihren Mandanten über das CL-Verfahren und bespricht mit ihr/ihm den CL-Vertrag. Im Einzelgespräch sollen das Vertrauensverhältnis aufgebaut und erste Informationen ausgetauscht werden. Die Einzelgespräche dienen der Vorbereitung der Vierer-Sitzungen. Inhaltlich wird erst in diesen Vierer-Sitzungen verhandelt.

Zur Vorbereitung der ersten Vierer-Sitzung treffen sich die beiden Anwältinnen/Anwälte zum Austausch von Sachinformationen, zur Zusammenstellung der Traktanden und um den Verlauf der ersten Sitzung konstruktiv vorzubereiten. Es herrscht eine vertrauensvolle Atmosphäre auch zwischen den beiden CL-AnwältInnen.

Die CL-AnwältInnen tragen gemeinsam die Verantwortung für den Verlauf der Verhandlungen. Hierzu gehört auch ein bewusster und sorgfältiger Umgang mit den Emotionen der Mandantinnen und Mandanten.

Grundsätzlicher Wandel der Rolle der als Scheidungsanwältin/Paradigmawechsel

Als CL-Anwältin habe ich einen Doppelauftrag: Ich setze mich einerseits für die Interessen meiner Klienten umfassend ein. Gleichzeitig trage ich die Verantwortung für ein konstruktives Verfahren, das nach Möglichkeit mit einem Konsens endet.

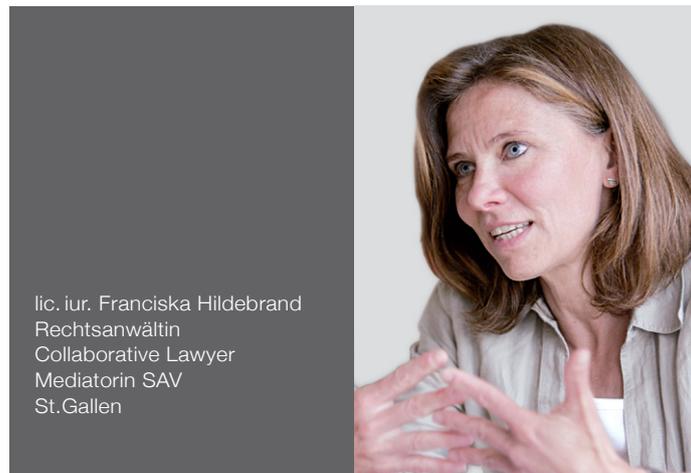
CL-Anwältinnen müssen umdenken, denn sie arbeiten nicht im kontradiktorischen Verfahren, in dem jederzeit die Möglichkeit besteht, die Verhandlungen abubrechen und zu prozessieren. Ein CL-Verfahren führt zu einem Paradigmawechsel. Die CL-Anwältin unterstützt ihre eigene Mandantin darin, die wirklichen Interessen, Bedürfnisse und Wünsche aufzuspüren. Sie wird ihre Mandantin aber auch ermutigen, die eigenen Interessen und Wünsche unter dem Aspekt des Verständnisses für den anderen Ehegatten zu prüfen und neu zu definieren. Denn die CL-Anwältin wird durch die eigene Mandantin beauftragt, ihre eigenen Interessen unter Berücksichtigung der Interessen der Nachscheidungs-Familie und des anderen Ehegatten zu vertreten. Wer das CL-Verfahren wählt, muss sich also öffnen für diese Sichtweise und den Unterschied zu den herkömmlichen Verfahren verstehen.

Im CL-Verfahren werden die Ziele und Prioritäten der Mandantin hinterfragt. Weshalb möchte sie ein bestimmtes Resultat? Welcher Gewinn wird damit erreicht? Gibt es u.U. andere Wege und Möglichkeiten, das gleiche oder ein besseres Ergebnis für sich und den Ex-Partner/die Ex-Partnerin zu erreichen? Im Fokus bleibt immer das getrennte Familienleben nach der Scheidung.

Mandantinnen und Mandanten, die sich für das CL-Verfahren eignen, müssen ernsthaft daran interessiert sein, auch längerfristig mit dem Ex-Partner/der Ex-Partnerin eine gute Beziehung aufrecht erhalten zu wollen. Die CL-Anwältin weiss um die intensiven Gefühle ihrer Mandantin/ihrer Mandanten, um die Verletzungen, die eine Trennung begleiten. Mit dieser Empathie kann sie die Mandantin/den Mandanten besser verstehen und unterstützen, wenn es darum geht, sich in den Verhandlungen nicht von solchen Gefühlen leiten zu lassen. Die CL-Anwältin zeigt der Mandantin/dem Mandanten die Chancen und Vorteile auf, welche eine faire und vernünftige Vereinbarung mit sich bringen. Sie ermutigt die Mandantin/den Mandanten, die Qualität der Vereinbarung nicht bloss an den finanziellen Aspekten zu messen, sondern auch als Basis zu sehen für einen respektvollen nachehelichen Umgang der Ex-Gatten miteinander.

Collaborative Law in der Ostschweiz

Die Gruppe «Pool-Anwältinnen und Anwälte Zürich/Ostschweiz» besteht aus rund 30 Anwältinnen und Anwälten, die die Collaborative Ausbildung absolviert haben und Collaborative Law anbieten (www.cl-pool.ch). In einem strengen Selektionsverfahren werden Anwältinnen und Anwälte in den Pool aufgenommen. Sie haben alle langjährige Erfahrung im Familienrecht, haben ihre Konsens- und Kooperationsfähigkeiten bereits unter Beweis gestellt und die CL-Ausbildung absolviert. Die Mitglieder des Pools verpflichten sich zu regelmässigen Treffen, die der Weiterbildung, vor allem aber auch dem Auf- und Ausbau des Vertrauensverhältnisses untereinander dienen sollen. Eine vertrauensvolle



lic. iur. Franciska Hildebrand
Rechtsanwältin
Collaborative Lawyer
Mediatorin SAV
St. Gallen

und respektvolle Atmosphäre zwischen den CL-AnwältInnen stärkt das Vertrauen der Ehegatten in das laufende Verfahren und öffnet den Weg für Lösungen, die vorher undenkbar erschienen.

Zusammenfassung

Sie suchen eine Anwältin/einen Anwalt, aber keinen Streit.

Dann liegen Sie bei der Wahl des CL-Verfahrens richtig. Collaborative Law entstand aus der Erkenntnis, dass kontradiktorisch geführte Gerichtsverfahren den Scheidungsparteien die nacheheliche Beziehung erschweren bis verunmöglichen und dass sich die Familienmediation nicht für alle Ehegatten eignet. Collaborative Law ermöglicht es auch Parteien mit hohem Konfliktpotenzial, eine nachhaltige aussergerichtliche Lösung mit Fachpersonen zu finden, die sich für das Wohl aller Beteiligten einsetzen. Und schliesslich eröffnet das CL-Verfahren der Scheidungsanwältin die Möglichkeit, in einer neuen Verhandlungskultur konstruktive, kreative und befriedigende Lösungen zu suchen und zu finden, was sich auf die Qualität des eigenen Berufslebens positiv auswirkt. ■